



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Litteratur

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

aber wird man es keinem Vorstande der Archive zweiter Klasse verdanken können, wenn er darnach strebt, Vorstand eines der besser dotirten Archive zu werden.

Die Forderungen, die wir auf Grund dieser Betrachtungen aufzustellen haben, lassen sich kurz dahin zusammenfassen: Man schaffe mehr etatmäßige Stellen, man helfe der ungünstigen Lage der jüngern Beamten ab, und man dehne die „Funktionszulagen“ auf die Vorstände sämtlicher Archive aus, vielleicht die drei bis vier kleinsten ausgenommen. Erst dann werden die Archivbeamten das Gefühl haben, hinter den übrigen Beamten des Staates nicht mehr ungerechterweise zurückgesetzt zu werden.



## Litteratur

Somers Gesänge in niederdeutscher poetischer Uebersetzung von August Dühr. Teil I. Niederdeutsche Ilias. Kiel und Leipzig, Bippius u. Fischer, 1895

Leser Fritz Reuters erinnern sich der köstlichen Szene im „Durchläuchting“, wo der treffliche Konrektor und Kantor Apinus seinen schlecht präparirten Sekundanern eine der herrlichsten Szenen der Ilias, den Abschied Hektors von Andromache, auf gut plattdeutsch klar zu machen sucht und dabei unter anderm das schier unübersetzbare homerische *δαμόνι* mit „Düwelskirl“ wiedergiebt. Der wackre Verfasser dieser niederdeutschen Ilias möge uns verzeihen, daß uns diese Geschichte bei seinem mühsamen, in schwerem Ernste und mit wahrer Begeisterung unternommenen Werke eingefallen ist. Er hat die Riesenarbeit geleistet, die ganze Ilias in gereimten Nibelungenversen (nicht Strophen!) in das Plattdeutsche Fritz Reuters zu übertragen, und hofft dadurch sie den Deutschen, nicht etwa nur den Niederdeutschen, weit näher gebracht zu haben als Voß. Wir müssen das für einen Irrtum halten. Zunächst hat die Bossische Uebersetzung trotz mancher Mängel und Fehler eine Art klassischer Geltung erlangt, namentlich auch in ihrer Wiedergabe homerischer Wendungen und Beiwörter, die uns in jeder andern deutschen Form fast fremdartig erscheinen, und damit in ihrer Art eine Stellung gewonnen wie etwa Luthers Bibelübersetzung, die auch noch nicht entthront worden ist; sodann und vor allem lassen wir Oberdeutschen uns das Plattdeutsche herzlich gern gefallen bei Schilderungen aus dem niederdeutschen Leben, vor allem komischer oder auch gemüthvoller Szenen, aber für sozusagen höhern Stil ist es uns gewissermaßen nicht ernst oder nicht erhaben genug, es wirkt da für uns durch den Widerspruch, ehrlich gesagt, komisch. Das ist vielleicht Gefühlssache, aber ändern läßt sich daran gar nichts. Die geschichtliche Entwicklung hat nun einmal das Niederdeutsche — außer in Holland und Belgien — auf die Stufe eines Volksdialekts herabgedrückt, und darauf beruht unsre schwer errungene sprachliche Einheit. Es ist möglich, daß Dührs gewiß interessanter Versuch in Niederdeutschland Anklang findet, obwohl die Gebildeten dort ebenso gut Voß lesen können, und das Volk im engern Sinne die Ilias weder in dieser noch in der Dührschen Uebersetzung lesen wird; im übrigen Deutschland wird sie sich niemals einbürgern.

Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig  
Verlag von Fr. Wils. Grunow in Leipzig. — Druck von Carl Marquart in Leipzig